

Der Weg in die alte Heimat

Erstes Hirschberger-Heimattreffen in Polen weckt Erinnerungen und Gefühle

VON HEIKO STUMPE

ALFELD/JELENIA GÓRA. Großartig verlaufen sei das Hirschberger Heimattreffen, freut sich Karsten Riemann. Am vergangenen Wochenende fand die Veranstaltung, die über Jahrzehnte in Alfeld ihren Platz hatte, erstmals im schlesischen Hirschberg, dem heute polnischen Jelenia Góra, statt. Er schwärmt noch von den Tanz- und Musikvorführungen auf dem historischen Marktplatz mit den charakteristischen Laubengängen.

„Der Weg in die alte Heimat“, wie Alfelds Bürgermeister Bernd Beushausen es formulierte, war für die Reisenden sehr emotional. Schließlich kamen sie nach dem Zweiten Weltkrieg meist nur mit dem Inhalt eines Bollerwagens in ihrer neuen Heimat Alfeld an. Die Hirschberger Heimattreffen hielten die Erinnerungen lebendig. Jetzt konnten sie wieder aufgefrischt werden.

Sich zur 28. Auflage erstmals in Polen zu treffen, geht auf eine Idee von Karsten Riemann, dem Vorsitzenden des Kuratoriums für die „Patenschaft Hirschberg“ beim Landkreis Hildesheim, zurück. Knapp 100 gebürtige Riesengebirgler reisten in Fernbussen an, viele weitere individuell im Auto. „Geschätzt 400 Teilnehmer“ konnte Karsten Riemann begrüßen. Mit Blick auf die Besucherentwicklung in den vergangenen Jahren zeigten sich die Verantwortlichen sehr zufrieden.

„Der krönende Abschluss“, so Karsten Riemann, war die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde beim Festakt

in der Philharmonie. Für den Partnerschaftsverein deutsch-polnische Verständigung unterschrieben Bernd Beushausen als Vorsitzender und für den Landkreis Jelenia Góra Andrzej Wieckowski als Vize-Landrat. Darin wird unter anderem das Ziel gesetzt, dass die „bestehende Verständigung und Freundschaft zwischen Polen und Deutschland in einem friedlichen und vereinten Europa zu vertiefen und dauerhaft zu sichern“ sei. Und weiter: „Die Verbindung verpflichtet uns, einen lebendigen Austausch auf politischer, wirtschaftlicher und kultureller Ebene sowie Begegnungen zwischen Bürgern, insbesondere auch der Jugend beider Seiten, zu fördern und zu festigen.“

Bernd Beushausen hat in Gesprächen erlebt, „dass auch die polnische Seite sich zur gemeinsamen Vergangenheit bekennt und mit der deutschen Geschichte befasst“. Es gehe darum, nicht in altbackenem Denken hängen zu bleiben, sondern mit Begegnungen „Zeichen für Verständigung und Versöhnung“ zu setzen.

Wie so etwas gehen kann, zeigten Mitglieder der Musikschule und des Gymnasiums Alfeld: Als das offizielle, mehrtägige Programm eigentlich schon beendet war, setzte sich Volker Dehn im Schloss Stonsdorf an den Flügel, der einmal dem Dichter Gerhart Hauptmann gehört haben soll, und spielte in Begleitung von Volker Brandenburger an der Klarinette, Dietmar Schlögl am Violoncello. Auch der kleine Chor war mit dabei und die Jazzband.



Karsten Riemann.

Foto: Stumpe

Kultur, Musik, Sport ... auf diesen Ebenen sehen Beushausen und Riemann die Möglichkeiten der Begegnungen. „Das 29. Hirschberger Heimattreffen wollen wir wieder in Alfeld machen,“ informiert Karsten Riemann. 2016 werden dann Busse und Privatwagen aus Polen erwartet.